

Korruption bei der FIFA

– nach dem gleichen Schema wie bei
Ovid?

Kurzvortrag von David Niggemeier

Certamen Carolinum – Endrunde

22.11. bis 24.11.2018

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	1
2 Hauptteil	2
2.1 Ovid Metamorphosen 2,684-707.....	2
2.1.1 Inhaltliche Ausarbeitung.....	2
2.1.2 Analyse	3
2.1.3 Interpretation.....	4
2.2 Bezug zu der Aktualität.....	5
2.2.1 Präsentation des Skandals.....	6
Literaturverzeichnis.....	9

1 Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Korruption – Korruption ist eine allgegenwärtige und fortwährende Problematik, erkennbar beispielsweise in der Politik, in der Wirtschaft oder in der Gesellschaft allgemein. Darüber hinaus ist auch im Sport Korruption ein probates Mittel. Insbesondere die Sportart Fußball, welche mit über vier Milliarden Fans die weltweit beliebteste ist, ist im Laufe der Zeit, und damit analog zur stetigen Kommerzialisierung und zum kontinuierlichen Wachstum der Branche, vermehrt Schauplatz von Korruption geworden. Nachweis der exorbitanten Kommerzialisierung ist der erst am letzten Samstag publik gewordene Plan Infantinos, dem Präsidenten der FIFA, jegliche Rechte der FIFA für 25 Milliarden Dollar an private Investoren zu veräußern. Was hat das alles mit mir zu tun? Ich spiele seit 12 Jahren leidenschaftlich Fußball und verfolge begeistert die Ligen sowie Turniere, wie die EM und WM. In diesem Zusammenhang erfährt man jedoch oft, dass in den großen Verbänden, sprich der FIFA und der UEFA, aber auch dem nationalen Verband, dem Deutschen Fußball Bund (DFB), Bestechung und Korruption häufig praktizierte Methoden sind. In der jüngsten Vergangenheit, im Jahr 2015 wurde der Skandal um die WM Vergabe aus dem Jahr 2006 erneut populär. Infolgedessen wurde diese Unterstellung von unabhängigen Untersuchungskomitees (darunter Freshfield) aufgearbeitet und gewisse Zahlungen an Funktionäre, welche der Beschaffung von Stimmen dienten, aufgedeckt.¹

Allerdings ist dieses perfide Verfahren nicht erst in der heutigen Welt ein häufig Angewandtes. Sogar Publius Ovidius Naso , kurz Ovid, hat ebendieses Procedere in seinen Metamorphosen geschildert. Protagonisten sind dabei der alte Hirte Battus und der Gott Merkur. Wieso ich mich ausgerechnet für Ovids Battus entschieden habe? Zum einen haben wir diese Metamorphose bereits im Unterricht behandelt und zum anderen fasziniert mich Ovid einfach, weil er Beziehungen zwischen Menschen und Göttern erzählerisch ausschmückt und doch sehr deutlich die Konsequenzen der jeweiligen Menschen illustriert.

Inwiefern nun Korruption und Bestechung im Fußball als moderne Form der von Ovid beschriebenen Form aufgefasst werden können, soll in diesem Vortrag geklärt werden.

¹ Haas, Felix: Die Merkwürdigkeiten bei der WM-Vergabe nach Deutschland [16.10.1015] URL: <https://www.stern.de/sport/fussball/wm-2006--die-merkwuerdigkeiten-bei-der-wm-vergabe-nach-deutschland-6287388.html> [Stand: 03.11.2018]

2 Hauptteil

2.1 Ovid *Metamorphosen* 2,684-707

2.1.1 Inhaltliche Ausarbeitung

Der Mythos von Battus befindet sich im Liber secundus der *Metamorphosen* von Ovid und erstreckt sich über die Verse 676-707 (Einordnung in den Kontext erfolgt im zweiten Teil). Für mich sind lediglich die Verse 685 bis 707 relevant, welche nun inhaltlich gegliedert und zusammengefasst werden. Das ausgewählte Fragment beginnt mit dem eigentlichen Raub der Rinder durch Merkur: Die Rinder des Apoll, welche unbeaufsichtigt waren, sind in das Gebiet von Pylos in Messenien „hinübergeschweift“² („incustoditae Pylios memorantur in agrosprocessisse boves“, Vers 684). Dieses hat Merkur, der Sohn der Maia, bemerkt, woraufhin er die Rinder geschickt weggetrieben und „im Walde“³ versteckt hat. Einzig ein alter Hirte („nisi notus in illo rure senex“, V. 687 f.) registrierte die Untat des Merkur. Bei dem Hirten handelt es sich um Battus, welcher als Wächter der Wälder, Wiesen und Herden des Neleus tätig war („saltus herbosaque pascua Nelei nobiliumque greges custos servabat equarum.“, V. 689 f.). Aus Angst, dass Battus dieses publik machen und so der Gott Apoll davon erfahren würde, hat Merkur ihm eine Kuh als Gegenleistung für sein Stillschweigen übergeben. Battus wiederum versprach Merkur sein Stillschweigen und schwor: „Geh nur unbesorgt, eher wird deinen Diebstahl verschwatzen der Stein hier.“⁴ Danach ist Merkur verschwunden. Jedoch ist er in in anderer Gestalt und mit veränderter Stimme zu Battus zurückgekehrt und hat Auskunft über einen möglichen Raub der Rinder erbeten.⁵ Dafür hat Merkur dem alten Hirten neben einer Kuh auch noch einen Ochsen als Belohnung zugesichert. Weil dieses Angebot so verlockend war, hat Battus es trotz des zuvorigen Versprechens angenommen und Merkur über den Raub der Rinder informiert.⁶ Daher hat Merkur den alten Hirten ausgelacht und ihn mit folgenden Worten verspottet: „Mir selbst verrätst du mich Falscher! Mich verrätst du mir selbst!“⁷ Zur Strafe hat Merkur Battus „in den Stein, bei dem er geschworen hatte, verwandelt.“⁸

2 Publius Ovidius Naso / Bayer, Karl [Hrsg.] / Färber, Hans [Hrsg.] / Faltner, Max [Hrsg.]: *Metamorphosen*. In deutsche Hexameter übertragen und mit dem Text herausgegeben von Erich Rösch. 18. Aufl. München: Heiermann 1979. S. 78 f.

3 Bayer / Färber / Falner, 1979. S. 79

4 Bayer / Färber / Falner, 1979. S. 79

5 Vgl. Bayer / Färber / Falner, 1979. S. 79

6 Vgl. Bayer / Färber / Falner, 1979. S. 79

7 Bayer / Färber / Falner, 1979. S. 79

8 Davis, Peter J.: Freedom of Speech in Vergil and Ovid. In: *Wordplay and Powerplay in Latin Poetry*. Mitsis, Philip [Hrsg.] / Ziogas, Ioannis [Hrsg.]. Reihe: Trends in Classics - Supplementary Volumes 36. Berlin: Walter de Gruyter 2016. S. 195

2.1.2 Analyse

In den Metamorphosen erzeugt Ovid mit diversen Mitteln eine Wirkung, die den Inhalt intensivieren sollen. Gleiches gilt für das von mir ausgewählte Fragment (Met 2, V. 685-707) über den Hirten Battus. Wie Ovid hier die Verstärkung des Inhalts gelingt, soll anhand dieser Analyse ersichtlich werden. Dazu werden die signifikantesten Mittel und deren Wirkung herausgearbeitet:

Schon in dem ersten Vers der ausgewählten Passage fällt auf, dass Merkur, welcher die entlaufenen Rinder sieht, mit einem anderen Namen beschrieben wird: „Atlantide Maia/ natus“ (V. 684 f.). Durch diese Antonomasie erhält der Leser zum einen Informationen über die Abstammung des Merkur und zum anderen nimmt er den Text lebendiger wahr, weil Wiederholungen vermieden werden. Auch dadurch wird der Wert dieser Erzählung ersichtlich. Der darauffolgende Raub, gekennzeichnet durch kluges Verhalten von Merkur, fällt nur einer einzigen Person auf, was durch die Litotes „nemo [...] nisi“ (V. 487) sowie die Inversion, sprich dem am Satzanfang stehenden Prädikat „senserat [...]“ (V.487), betont wird. Nach der ersten kurzen Erwähnung des einzigen Zeugen wird dieser nun näher beschrieben. Das offenbart erneut die Bedeutung dieser Textstelle. Im homerischen Hymnus an Hermes wird die Person, welche die Untat wahrnimmt, nämlich nur zwei mal ohne Nennung des Namens erwähnt.⁹ Insbesondere der anschließend eingeführte Name des alten Mannes – Battus ist von großem Belang. Denn zu Lebzeiten Ovids galt der Name als Bezeichnung für einen Schwätzer.¹⁰ Damit deutet Ovid bereits an, dass Merkur sich seiner annehmen und die Gefahr, die Bekanntmachung seines Raubes, beseitigen muss (Prolepsis). Dann wird Battus weiter charakterisiert, damit dem Leser klar wird, wieso ausgerechnet Battus den Raub bemerkt hat: Seine Tätigkeit als Hirte für den reichen Neleus ist dabei zentral. Um dieses zu unterstreichen, hat Ovid das Substantiv „custos“ (V. 690) in der Mitte des Verses positioniert, welches zusätzlich von einer Trithemimeres und Hephthemimeres vom restlichen Vers abgetrennt wird. Durch das Hyperbaton „divitis [...] Nelei“ (V. 489), welches „[...] hic saltus herbosaque pascua [...]“ einschließt, wird gezeigt, welches Gebiet in Neleus` Besitz ist und für welches Battus wiederum zuständig ist. Die Arbeit als Hirte wird ferner durch das Hyperbaton „nobiliumque [...] equarum“ (V. 690) veranschaulicht, weil der „custos“ (V. 690) nun inmitten der Herde steht, um die sich Battus kümmert. Schließlich wendet sich Merkur direkt an Battus und mit der Alliteration „nega neu“ (V. 693) macht Ovid deutlich, dass das Leugnen, etwas über die gestohlenen Rinder zu wissen, unmittelbar eine Belohnung aus Dank mit sich bringt. Diese Belohnung wird durch das

⁹ Davis, 2016. S. 195

¹⁰ Vgl. Davis, 2016. S. 195

Epitheton ornans¹¹ „nitidam“ (V. 694) als besonders verlockend dargestellt. Bei der Antwort des Battus „tutus es“ (V. 696) hat Ovid bewusst ein Adjektiv anstatt eines Adverbs integriert, da das entstehende Homoioteleuton untermauert, dass Merkur sicher fortgehen kann und unbesorgt sein muss. Gleichermaßen wirkt auch das Paradoxon, verbunden mit der Personifikation „lapis iste prius tua furta loquetur“ (V. 696). Bei der Rückkehr des Merkur mit verändertem Aussehen und veränderter Stimme verstärkt Ovid den Eindruck, dass ein anderer Fremder gekommen wäre, indem er die Wortwahl des Merkur völlig variiert und so kein Verdacht geschöpft werden kann. Erwähnenswert ist bei Merkurs wörtlicher Rede, dass der Lohn „pretium“ (V. 701) eine herausragende Stellung im Vers hat, welcher letztendlich sehr verlockend für Battus ist. „Pretium“ (V.701) ist nämlich durch eine Trithemimeres und durch eine Penthemimeres vom restlichen Vers abgesondert. In der wörtlichen Rede fällt zudem auf, dass Ovid Merkur sehr paraphrasierend sprechen lässt („furtoque silentia deme“, V. 700) und der Hirte sehr sanft angesprochen wird. Deswegen entgegnet Battus mit der Wahrheit. Ebendieser Wahrheitsgehalt seiner Aussage wird durch die kontrapunktische Anwendung der Iteration „«sub illis/ montibus [...] erunt», et erant sub montibus illis.“ unterstrichen (V. 702 f.). Mit der Anonomasie „Atlantiade“, was einen Rückbezug zu Vers 685 darstellt, macht Ovid auch dem Leser deutlich, dass es sich um den selben Gott Merkur trotz veränderten Aussehens handelt. Der Reaktion des Gottes -Spott- wird von Ovid mit der Inversion „risit [...]“ (V. 704) Nachdruck verliehen. Darüber hinaus illustriert Ovid mit der Iteration „me mihi, perfide, prodis?/ me mihi prodis?“ (V. 704 f.) die Verwunderung von Merkur über das Verhalten von Battus und der sarkastische Tenor unterlegt die Wut. Diese Wut mehrt sich bei Merkur, was sprachlich mit der Metonymie und der Pars pro toto „periura pectora“ (V.705) für „perfide“ (V. 704) gestaltet wird.

2.1.3 Interpretation

Interpretieren kann man den Ausschnitt wie folgt: Der Autor Ovid legt drei delinquente Handlungen, ausgehend von Merkur, dar. Der Rinderdiebstahl entspricht dabei dem ersten regelwidrigen Vergehen. Das zweite kann man so beschreiben: Merkur übergibt Battus ein Bestechungsobjekt, um zu erreichen, dass Battus Stillschweigen über den Raub bewahrt. Besonders wichtig ist die Gier des Battus. Nicht umsonst betont Ovid das Substantiv „pretium“, welches bei der Korruption eine entscheidende Rolle hat. Bei dem Objekt, das Merkur Battus erst verspricht und dann gewährt, handelt es sich um eine Sache, auf die Battus als Hirte

11 Haupt, Moritz / Ewald, Rudolf / von Albrecht, Michael: P. Ovidius Naso Metamorphosen. Erster Band, Buch 1-7, erklärt von Moritz Haupt. Dublin/ Zürich: Weidemann 1969. S. 132

eigentlich keinen Anspruch hat. Aus diesem Grund ist das Angebot der Kuh so verlockend. Kurios ist auch, dass Battus, der eine Tätigkeit als Hirte ausübt, verpflichtet ist, für das Wohl von Tieren zu sorgen und zu verhindern, dass die Tiere entlaufen. Deswegen könnte man meinen, dass er seiner Einstellung wegen den Diebstahl und dessen Geheimhaltung ablehnen müsste – was er nicht tut. Hier geht Merkur abermals geschickt vor. Er täuscht eine gewisse Vertrauensbasis vor, indem er Battus mit „Freund“ („hospes“, V. 692) anspricht und sehr behutsam mit ihm umgeht („blanda que manu“, V. 691). Diese Vertrauensbasis nutzt er dann zu seinen Gunsten aus. Der Schwur des Battus soll Merkur letztlich davon überzeugen, dass Battus sich an die Abmachung hält und Merkur unbesorgt gehen kann. Um zu testen, in wieweit Battus vertrauenswürdig und loyal ist, kehrt Merkur verkleidet zurück. Und dann erzählt Ovid von der dritten „kriminellen“ Handlung. Schon mit der Ansprache „rustice“ (V. 701) schmeichelt Merkur Battus, weil er bekanntlich nur ein Hirte und kein Bauer ist. Des Weiteren bittet Merkur Battus eindringlichst um Hilfe („fer opem“, V. 700), um Battus zu sensibilisieren. Ausschlaggebend für den späteren Verrat ist aber das verbesserte Angebot vom verkleideten Merkur („inuncta suo [...] femina tauro“, V. 701). Auch hier wird die angesprochene Gier des Battus ersichtlich, die abermalig zur Annahme des Angebotes führt. Diese „Korruptionsanfälligkeit“ verärgert Merkur so sehr, dass er Battus in den Stein, bei dem er vorher geschworen hat, verwandelt. Ebendieser Anfälligkeit wird durch die Rückkehr des Merkur Nachdruck verliehen. Mit der Verwandlung ist der „Schwätzer“ aber endgültig ruhiggestellt. Das Grundprinzip ist also Folgendes: Die Person B erhält von einer anderen Person A ein Bestechungsobjekt, das letztendlich dazu führt, dass Person B die von Person A geforderte Handlung ausführt, also in diesem Fall die Aneignung der Rinder nicht preisgibt und Person A in der Konsequenz einen Vorteil daraus zieht. Gewiss gibt es auch immer ein Motiv für die „Honorierung“, welches die Angst des Merkur vor Apoll und dessen Strafe für ihn ist. Generell kann man festhalten, dass es sich um eine bilaterale Beziehung handelt, bei der jegliche Verhaltensnormen verletzt werden.

2.2 Bezug zu der Aktualität

Was ist Korruption aus heutiger Sicht eigentlich? Eine mögliche Definition könnte folgendermaßen lauten: „Korruption ist der Missbrauch anvertrauter Macht zum privaten Nutzen oder Vorteil.“¹² Darüber hinaus bezeichnet der Begriff nicht nur die Aktivität des Gebenden, sondern auch die des Empfängers (aktive/ passive Bestechlichkeit).¹³ Behalten wir diese Definition im Hinterkopf.

12 o.V.: Was ist Korruption? URL: <https://www.transparency.de/ueber-uns/was-ist-korruption/> [Stand: 03.11.2018]

13 o.V.: Korruption [13.09.2018] URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Korruption#Definitionen> [Stand: 03.11.2018]

2.2.1 Präsentation des Skandals

Stellen wir uns einmal folgendes Szenarium vor: Wir befinden uns im April eines beliebigen Jahres. Die Wahl des Austragungsortes für die WM in dem Exekutivkomitee (EK) der FIFA in Zürich findet in fünf Wochen statt.¹⁴ Deutschland oder Südafrika ist die Frage. Man kann sich sicher sein, dass die europäischen Verbände (acht an der Zahl) mit einer Stimme für Deutschland eintreten werden.¹⁵ Kein Verband außerhalb Europas beabsichtigt aber, den deutschen Bewerber zu unterstützen. Zumal soll Südafrika gar mit mehreren Stimmen vorne liegen.¹⁶ Nun, wie kann man als deutscher Bewerber noch in kürzester Zeit essenzielle Stimmen für sich gewinnen? In dieser oder zumindest einer ähnlichen Lage befand sich das deutsche Bewerbungskomitee im April des Jahres 2000, das die WM 2006 „nach Deutschland bringen“ sollte. Die amerikanischen und afrikanischen Verbände haben sich klar für Südafrika als Austragungsland der WM 2006 entschieden. Damit blieben noch die asiatischen Verbände und der ozeanische. Betrachten wir zuerst die asiatischen Verbände, sprich den katarischen, vertreten von Mohammed Bin Hammam, den saudi-arabischen mit dessen Vertreter Abdullah Al-Dabal, den durch Chung Mong-joon repräsentierten südkoreanischen und zu guter Letzt den Thailändischen in Person von Worawi Makudi. Die Strategie war es, den jeweiligen asiatischen Personen bzw. deren Ländern direkt Objekte zukommen zu lassen, die sich positiv auf eine Stimme für Deutschland auswirken würden. So tätigte Daimler, als Mercedes-Benz größter Sponsor des DFB, Investitionen in Höhe von mehr als 800 Millionen Euro in das südkoreanische Unternehmen Hyundai. Markant ist, dass Chung Mong-joon der Sohn des Hyundai-Gründers ist und selbst im Exekutivkomitee saß. Ferner genehmigte die Regierung noch vor der Wahl eine umstrittene Waffenlieferung, welche 1200 Panzerfäuste umfasst, an das saudische Königshaus, dem auch Al-Dabal, Mitglied des EK, angehört. Des Weiteren transferierte Franz Beckenbauer, Vorstand des Organisationskomitees, nach dem Gewinn der Wahl einen Betrag in Höhe von 6,7 Millionen über ein Konto in der Schweiz an eine Firma des Funktionärs Bin Hammam, möglicherweise als Vergütung seiner Stimme für Deutschland. Um den thailändischen Funktionär Makudi für sich zu gewinnen, versprachen einerseits Volkswagen und die Bayer AG hohe Investitionen in Thailand. Andererseits soll eine Medienfirma der Kirch-Gruppe dubiose Überweisungen auf thailändische Treuhandkonten getätigt haben. Damit hat sich das

14 Vgl. o.V.: WM 2006 ist vermutlich verkauft worden [16.10.2015] URL: <https://www.zeit.de/sport/2015-10/fifa-fussball-2006-bestechnung> [Stand: 03.11.2018]

15 Vgl. Escher, Tobias: Was für eine gekaufte WM 2006 spricht [16.07.2012] URL: <https://www.zeit.de/sport/2012-07/blatter-wm-2006-korruption/komplettansicht> [Stand: 03.11.2018]

16 Vgl. Escher, 2012

Bewerbungskomitee insgesamt 12 Stimmen gesichert und einen Gleichstand geschaffen. Im Falle eines Gleichstandes hätte der frühere Fifa-Boss Sepp Blatter entscheiden müssen und er hätte höchstwahrscheinlich für Südafrika gestimmt. Also übten einflussreiche europäische Interessensgruppen bzw. europäische Lobbyisten auf den ozeanischen Funktionär Charles Dempsey Druck aus. Ebendarum verließ Dempsey kurioserweise das Fifa-Exekutivkomitee in Mitten der Abstimmung, sodass Deutschland mit 12:11 Stimmen die Wahl für sich entscheiden konnte. Ein zusammenfassendes Grundprinzip könnte sein: Partei A, in diesem Fall der DFB übergibt ein Bestechungsobjekt an jeweils eine andere Partei. Partei A nutzt das jeweilige Verhältnis für den eigenen Vorteil aus, während zahlreiche Verhaltensnormen gebrochen werden. Sonach handelt es sich auch hier um bilaterale Beziehungen, da der DFB stets mit jeder Partei separat interagiert. Man könnte den „Kauf“ der WM folglich auch in fünf einzelne Verhältnisse unterteilen.

3 Fazit

In diesem Teil werden nun beide Szenarien miteinander verglichen. Bei den Grundprinzipien kann man folgendes festhalten: In beiden Fällen wird bilateral gehandelt, wobei bei WM Vergabe gleich mehrere Parteien korrumpiert wurden. Es gibt die Person/ Partei A, von der die Bestechung ausgeht und welche die anvertraute Macht ausnutzt, indem sie ein Bestechungsobjekt übergibt. Dann existiert die Person/ Partei B, welche das Bestechungsobjekt dankbar, der äußeren Gegebenheiten wegen, annimmt und die verlangte Handlung ausführt. Zudem ist ein Zusammenhang zwischen dem Motiv in beiden Beispielen und der Intention erkennbar: Battus hat keinen Anspruch auf Rinder und wird sie als alter Mann nicht mehr erhalten. Die Intention ist dem zu Folge, das angebotene Rind anzunehmen und den Raub des Merkur zu verschweigen. Das Motiv von Merkur ist, wie bereits erwähnt, die Angst vor der Bestrafung durch Apoll, seinen Bruder. Dementsprechend hat er die Intention, das Verbrechen geheim zu halten. Bei der WM Vergabe war das Motiv Deutschlands der Rückstand in Bezug auf die Stimmen. Intention war es, mehr Stimmen zu erlangen, um die Wahl für das Austragungsland der WM zu gewinnen. Auch die asiatischen sowie der ozeanische Verband hatten Motive und Intention für die jeweilige Korruption. Verbunden mit den Motiven der jeweiligen Empfänger der Bestechungsobjekte ist die Korruptionsanfälligkeit in beiden Szenarien vorhanden und ausschlaggebend für das Zustandekommen der Bestechung. Bei den Bestechungsobjekten handelt es sich um Objekte, die

aus Sicht der jeweiligen Partei sehr attraktiv waren. Für den Dorfbewohner war die Kuh sehr verlockend. Für die anderen Staaten sind Geld und Waffen einfach von herausragender Bedeutung.

Des Weiteren werden in beiden Szenarien die Empfänger für ihr Vergehen bestraft. Einziger großer Unterschied ist aber, dass auch der DFB als Initiator der Bestechung strafrechtlich „verfolgt“ wird, wohingegen Battus unbestraft und ohne jegliche Kritik davon kommt.

Zusammenfassend kann man formulieren, dass die Korruption im Rahmen der WM-Vergabe durchaus eine moderne Form von Ovids Battus ist, weil entscheidende Parallelen erfassbar sind, wie zum Beispiel das gleiche Grundprinzip. Klar ist auch, dass andere Faktoren unterschiedlich sind, weil sich die gesellschaftlichen Werte und Organisationsstrukturen weiterentwickelt haben.

Literaturverzeichnis

Primärtext(e) mit Quellenangabe:

- Ovid, Metamorphosen 2,684-707
- Haupt, Moritz / Ewald, Rudolf / von Albrecht, Michael: P. Ovidius Naso Metamorphosen. Erster Band, Buch 1-7, erklärt von Moritz Haupt. Dublin/ Zürich: Weidemann 1969. S. 131-134
- Kölsch, Hanskarl: Ovid. Metamorphosen. Norderstedt: Books on Demand 2009. S. 71
- Publius Ovidius Naso / Bayer, Karl [Hrsg.] / Färber, Hans [Hrsg.] / Faltner, Max [Hrsg.]: Metamorphosen. In deutsche Hexameter übertragen und mit dem Text herausgegeben von Erich Rösch. 18. Aufl. München: Heiermann 1979. S. 78 f.

Sekundärliteratur:

- Aumüller, Johannes: Wie Deutschland die WM bekam [16.07.2012] URL: <https://www.sueddeutsche.de/sport/korruption-bei-der-fifa-wie-deutschland-die-wm-bekam-1.1413203> [Stand: 03.11.2018]
- Carlin, John: Nur wer blind ist, glaubt an ehrlichen Fußball [19.08.2016] URL: <https://www.welt.de/sport/article157727706/Nur-wer-blind-ist-glaubt-an-ehrlichen-Fussball.html> [Stand: 03.11.2018]
- Davis, Peter J.: Freedom of Speech in Vergil and Ovid. In: Wordplay and Powerplay in Latin Poetry. Mitsis, Philip [Hrsg.] / Ziogas, Ioannis [Hrsg.]. Reihe: Trends in Classics - Supplementary Volumes 36 . Berlin: Walter de Gruyter 2016. S. 194-197
- Escher, Tobias: Was für eine gekaufte WM 2006 spricht [16.07.2012] URL: <https://www.zeit.de/sport/2012-07/blatter-wm-2006-korruption/komplettansicht> [Stand: 03.11.2018]
- Frommann, Stefan / Röhn, Tim / Gartenschläger, Lars: Sollte Franz Beckenbauer ausgetrickst werden?. [01.11.2015] URL: <https://www.welt.de/sport/fussball/article148286315/Sollte-Franz-Beckenbauer-ausgetrickst-werden.html> [Stand: 03.11.2018]
- Gmünder, Stefan / Zeyringer, Klaus: Das Wunde Leder. Wie Kommerz und Korruption den

Fußball kaputt machen. Berlin: Suhrkamp 2018

- Günther, Felix: Die Metamorphosen des Ovid. URL: <http://page.math.tu-berlin.de/~fguenth/files/Ovid.pdf> [Stand: 03.11.2018]
- Haas, Felix: Die Merkwürdigkeiten bei der WM-Vergabe nach Deutschland [16.10.2015] URL: <https://www.stern.de/sport/fussball/wm-2006--die-merkwuerdigkeiten-bei-der-wm-vergabe-nach-deutschland-6287388.html> [Stand: 03.11.2018]
- Hecker, Anno / Ashelm, Michael: Korruption bei der Vergabe der Fußball-WM 2006? [16.10.2015] URL: <http://www.faz.net/aktuell/sport/fussball/6-7-millionen-euro-schwarze-kasse-fuer-die-fussball-wm-2006-13860361.html> [Stand: 03.11.2018]
- o.V.: Fifa eröffnet Verfahren gegen Macher der WM 2006 [22.03.2016] URL: <https://www.tagesspiegel.de/sport/fussball-korruptionsskandal-fifa-eroeffnet-verfahren-gegen-macher-der-wm-2006/13355060.html> [Stand: 03.11.2018]
- o.V.: WM 2006 ist vermutlich verkauft worden [16.10.2015] URL: <https://www.zeit.de/sport/2015-10/fifa-fussball-2006-bestechnung> [Stand: 03.11.2018]
- o.V.: Was ist Korruption? URL: <https://www.transparency.de/ueber-uns/was-ist-korruption/> [Stand: 03.11.2018]
- o.V.: So funktioniert die Korruption im Fußball [28.05.2015] URL: <http://www.faz.net/aktuell/sport/fussball/fifa-skandal-so-funktioniert-korruption-im-fussball-13616566.html> [Stand: 03.11.2018]
- o.V.: Korruption [13.09.2018] URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Korruption#Definitionen> [Stand: 03.11.2018]
- Ruda, Walter / Klug, Frauke: Sport-Sponsoring: An den Beispielen: FIFA Fußball-WM 2006™ in Deutschland und FIFA Fußball-WM 2010™ in Südafrika. Berlin: Walter de Gruyter 2010
- Streppelhoff, Robin: Korruption im Fußball. Eine Bibliographie [2015] URL: https://www.bisp.de/SharedDocs/Downloads/Publikationen/Bibliographien/Korruption_im_Fussball.pdf?__blob=publicationFile&v=4 [Stand: 03.11.2018]
- Dr. Wermke, M. [Hrsg.] / Dr. Kunkel-Razum, K. [Hrsg.] / Dr. Scholze-Stubenrecht [Hrsg.]: Duden. Die deutsche Rechtschreibung, 24. Aufl. Mannheim Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG 2006